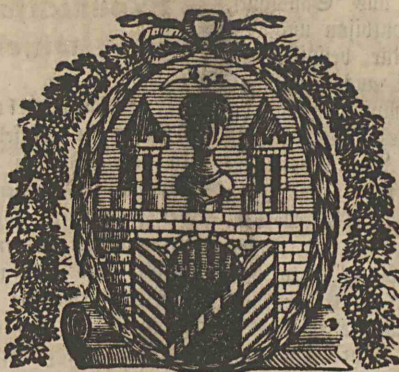




Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 19. November 1860.

Wissenschaftliches.

Pomona's Triumph.^{*)}

Ein Brief aus Berlin.

Die dritte Versammlung deutscher Pomologen, Obst- und Gemüsezüchter hatte durch die von der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stiftung zur Ausbildung junger Landwirthe angeregte Idee einer allgemeinen landwirtschaftlichen Ausstellung, an welche auch der Verein zur Beförderung des Gartenbaus sich angeschlossen, eine noch nicht dagewesene Ausdehnung erhalten.

Außer dem ganzen Kroll'schen Etablissement, wo in den Sälen Pomona's Reich sich in künstlerischer und wissenschaftlicher Weise geordnet dem Beschauer entfaltete, wo auch der heitere Gott des Weins sich mit ihr verbunden, die traubenbeladenen Neben von Pfeiler zu Pfeiler schläng, war noch die Hälfte des Exercirplatzes von dem königlichen Jagdnez umhegt. Da hämmerte und klapperte es auf der rechten Seite, wo zwei lustige Schuppen und das große, grünbedachte Königszelt, das sonst bei Manövern gedient hatte, die arbeitenden Gentlemen der Neuzeit, die Maschinen schirmte, während links der Meister der Gartenkunst, Lenné, sein Genie glänzend bethätigt hatte und in drei Tagen auf düstigem Rasen, durch seine dienstbaren Geister unterstützt, einen Blumengarten geschaffen, dem es weder an Bosquets, herrlichen Statuen, noch an tanzenden Wasserseen, die in hellen Silberstrahlen emporsprangen, fehlte und die einstige Steppe auf das Anmuthigste belebten.

Die Gartenhalle des Kroll'schen Lokals aber barg den Segen der Feldfrüchte und aller feineren Gemüse; sie repräsentirte in ihrer ganzen Ausschmückung ein Erntefest. In dem daranstoßenden kleinen Glashause war die Seiden- und Wolleindustrie vorzugsweise vertreten. Hier lagen die goldenen Blitze aus der königlichen Stammschäferei Mögeln, vom Amtsrath Thäer — dem Sohne des deutschen „Wollthaer“ —

eingesandt, sowie die Stammregister dieser renommirten Heerde von 1815 an — und die höchst interessanten Photographieen des deutschen Gesellschafs, der vorzüglichsten Böcke. Diese Abtheilung wurde von den Herren belagert, während die gegenüberliegende, die nicht nur die gesponnenen Fäden der Seidenraupe, sondern auch die wunderschönen Stoffe zeigte, die der vaterländischen Seidencultur entstammen, von den Damen mit größtem Interesse betrachtet wurde.

Als eifrigster Beförderer dieser Branche der Landeskultur muß der Seidenfabrikant Heese genannt werden. Zu seiner in Steglitz, zwei Stunden von Berlin, entfernten Musteranstalt des Seidenbaues gehört eine Maulbeerbaumpflanzung von 44 Morgen. Mit dem Laube derselben wurden in der letzten diesjährigen Campagne so viele Raupen ernährt, daß die Ernte 1200 Pfund gelber Cocons betrug. Da der Laubvorrath aber für eine noch größere Quantität Raupen ausreicht, so ist ein neues Züchtungslokal angelegt, in welchem die Raupen zu mindestens 2000 Pfund Cocons Platz finden. Die Maganerie ist nach den bewährten Vorschriften d'Arceet's und Dandolo's construiert. Mit dieser ist auch eine großartige Haspelandstalt verbunden, da Herr Heese alle in den verschiedenen Seidenbauanstalten gewonnenen Cocons die Wege à 1 Thlr. ankauft. Der diesjährige Ankauf fremder Cocons betrug 14,000 Pfund, aus denen die besten Cocons zur Züchtung, um gute Grains zu erhalten, ausgewählt wurden; 4000 Unzen dieser Grains sind auf Bestellung an Geschäftshäuser nach dem südlichen Frankreich und nach Norditalien versandt worden, da sich dieselben eines guten Renommée's erfreuen.

Ein derartiger Fortschritt liefert den Beweis, daß die deutsche Seidencultur kein Hirngespinnst mehr ist, sondern daß sie bei sorgfältiger Behandlung ebenso wie in den südlichen Ländern im Stande ist, die feinsten und schönsten Stoffe zu liefern. Herr Heese hat die verschiedenartigsten Roben hier gewonnener, gesponnener und gewebter Seide ausgelegt; eine derselben in Anilin-Färbung mit eingewirkten Pensees erfreute sich des Beifalls der Prinzessin Karl so sehr, daß sie den Ankauf derselben befahl.

Doch zurück zu Pomona und Flora! In den Sälen prangt zunächst der ganze Reichthum der königlichen Treibhäuser, mehr als 100,000 Bäume, Sträucher und Pflanzen ferner und fernster

^{*)} Aus der empfehlenswerthen Zeitschrift: „Unterhaltungen am häuslichen Herd“ von Carl Gutzkow, zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.

Zonen hatten ihre neue Völkerwanderung aus Sanssouci, Charlottenhof, Charlottenburg, Bellevue, Montbijou und dem Botanischen Garten dahin unternommen. Nur beispielsweise will ich bemerken, daß der Hofgärtner Zipp aus Montbijou allein 14,000 Pflanzen stellte; daß das Dampfboot, das die Königin dem Gartendirector Lenne zur Disposition gestellt, einen Lorbeer-, Magnolien-, Granaten- und Myrtenwald auf dem Rücken der Spreenymphen herübertrug, der bei den Zelten landete, um von da aus in die Räume transportirt zu werden. Innerhalb 48 Stunden wurde hier das Chaos von Baum und Strauch geordnet und die schöne Schöpfung sagte dem Beschauer, auf welche hohe Stufe der Cultur die Gartenkunst unter der Leitung Lenne's gediehen ist. Noch nie ist eine so umfassende Ausstellung gewesen, sie wird so leicht auch nicht wiederkehren, da die Kosten sehr bedeutend waren, ungerechnet der Opfer und Mühen, welche die gesamten königlichen Garteninspectoren und Hofgärtner, die eine bewunderns- und dankenswerthe Thatkraft entfalten, gebracht haben.

Inmitten dieses botanischen Urwalds lagen auf gründrasierten Stagen und Geländen Hunderte von Sorten der edelsten Früchte des In- und Auslandes. Dem Pomologen von Fach wie dem Laien wurde dadurch Gelegenheit geboten, die gleichen Sorten, in den verschiedenen Himmelsstrichen cultivirt, miteinander zu vergleichen. Nord und Süd trafen in Concurrenz, von Norwegen und Schweden an bis hin zur Touraine und Südtirol hatte Pomona aus aller Herren Ländern ihre Schätze zusammengestellt. Der Comice horticoles d'Angers hatte 388 verschiedene Birnen und 136 Sorten Äpfel eingefandt; auch aus Lyon und Montreuil bei Paris waren Früchte eingegangen. Soviel nun auch die menschliche Intelligenz der nordischen Natur durch die Kunst zu Hülfe gekommen, das Klima an sich hat sie nicht umstimmen können; daher sehen wir schon in der Physiognomie der Früchte wesentliche Unterschiede. Wie feine, vornehme Damen neben gefunden, frischen Bauernmädchen, so stiegen die französischen Obstsorten neben den norddeutschen. Der feinere Teint der tourainer und lyoner Äpfel und Birnen läßt auch ihre Farben zarter hervortreten und giebt ihnen einen duftigern Schmelz, wodurch sie für den Gourmand besonders begehrt werden. Diesen vornehmen Herren und Damen aus Frankreich stehen dem Aussehen nach die niederösterreichischen, südtiroler und böhmischen Früchte zunächst, dann kommt unser und generell Deutschlands Obst, unter welchem es auch an Prachtexemplaren nicht fehlt.

Hinsichts der Äpfel sind die Pomologen überhaupt der Ansicht, daß wir ziemlich die Concurrenz mit dem Süden aushalten, sobald wir — was leider lange noch nicht genug geschieht — den verhängnißvollen Baum des Paradieses besser pflegen. Die Birnenkultur haben wir aber, einmal des Klimas und zum andern der noch sehr mangelnden Sorgfalt wegen, noch lange nicht in dem Grade erreicht. Es wurde hervorgehoben, wie man in Frankreich die edeln Birnen nur an Espalieren oder in Pyramiden zügte, wie sorgfältig man den Boden dazu düngte und lockerte, damit die Wurzeln nicht auf rohe Erde oder steinigern Boden sich breiten und dadurch selbst steinig werden, während man ihn hier im Durchschnitt keiner solchen Pflege würdige, ihn sogar auf Rasenplätzen, die ihm vorweg die nährenden Stoffe entzogen, wachsen lasse.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* **Naturseltenheit.** In diesen Tagen wurde beim Tischlernstr. Nasel in Langenbielau ein Schwein geschlachtet, in dessen Innern man zwei Magen (sogenannte Großwürste) vorfand. Dieselben waren durch einen Darmanal miteinander verbunden, sodaß die Nahrung aus dem einen nur halb verdaut dem andern mitgetheilt und so der Verdauungs-Prozeß gestört und verzögert worden sein mag, was daraus erhellt, daß das erwähnte Thier weit weniger als seine anderen Stallgefährten zu sich genommen hat, dabei aber doch nicht magerer wie jene geblieben ist.

* **Die normale Lebensdauer des Menschen hat** ein ausgezeichnete französischer Physiolog, Flourens, dadurch zu berechnen gesucht, daß er das Alter, welches die verschiedenen Thiergattungen erreichen, mit dem Zeitpunkte der vollendeten Ausbildung ihres Knochengerüsts verglich. Auf diesem Wege gelangte er dazu, die natürliche Lebensdauer des Menschen auf hundert Jahre festzusetzen. Es ist aber Thatsache, daß in den civilisirten Ländern Europas die allgemeine mittlere Dauer eines Menschenlebens sich gegenwärtig nur auf 35 bis 40 Jahre berechnet, daß sie selbst bei den wohlhabendsten Klassen kaum 60 erreicht und bei den ärmeren und gewerbetreibenden sogar bis unter 30 fällt. Es giebt indeß eine kleine Bevölkerung, welche dem Ideale von Flourens sehr nahe kommt. Auf einer der Anhöhen, welche den Golf von Neapel umgeben, liegt das durch seine entzückende Lage weltberühmte Kloster der Camaldulenser. Die Thätigkeit dieser frommen Männer besteht in Schweigen und Beten. Die einfachste, durchaus pflanzliche Kost reicht hin, den Verlust zu decken, den diese Anstrengungen nach sich ziehen. Es soll unerhört sein, daß ein Camaldulenser vor dem neunzigsten Jahre stirbt. Von Interesse ist hierbei die Zusammenstellung der Altersklassen der hervorragenden Geister des Alterthums, wie der neueren Zeit, welche kürzlich Professor Hauser in Greifswald veröffentlicht hat. Das Perikles'sche Zeitalter ist auch hier den übrigen Staatsformen des Alterthums gegenüber im Vortheil; denn achtzig Jahre zu erreichen, war damals für die Bürger Athens etwas sehr Gewöhnliches. Hippokrates überschritt das achtzigste, Sophokles das neunzigste Jahr. Epicharmus erreichte 97, Thales und Solon 100, Georgias von Leontium 108 Jahre.

* **Nach der Ernte-Tabelle des breslauer „Landwirtschaftlichen Vereins“** war der Ertrag des Weizens in diesem Jahre an Körnern 80, im Stroh 100 Procent einer Durchschnitts-Ernte; Roggen 100, im Stroh 80; Erbsen 30, Stroh 50; Gerste 70, Stroh 70; Hafer 85, Stroh 80; Raps und Rübsen 115, Stroh 120; von Kartoffeln pro Morgen 20 Scheffel, folglich 25 Procent, und von Zuckerriiben 75 Procent eines Mittel-Ertrages.

Inserate.

Freiwillige Subhastation.

Die den Simon'schen Erben gehörige sub Nr. 66 des Hypothekenbuches von Läszen verzeichnete, dorfgerechtlich auf 102 Thlr. abgeschätzte Häuserstelle, soll am 28. Januar 1861

Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Gerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 30, freiwillig subhastirt werden.

Laxe und Kaufbedingungen sind im Botenamt einzusehen.

Grünberg, den 8. November 1860.

Königl. Kreis-Gericht II. Abth.

Auktion.

Sonnabend den 21. November c. Vormittags von 10 Uhr ab werde ich den Mobiliarnachlaß des verstorbenen Kutscher-Ausgebinger Martin Decker zu Hobernig im Sterbehause, bestehend in Kleidern, verschiedenem Haus- und Feldgeräth, 1 Kuh, 1 Schwein, einer Quantität Kartoffeln, Korn in Garben, Heu, etwas Gerste und Hirse u. s. w. meistbietend verkaufen.

Kliesch,

gerichtl. Aukt.-Commiff.

Zur Verdingung der Fourage-Lieferung an die hier stationirten Gensd'armen und durchmarschirende Truppen auf das Jahr 1861 an den Mindestfordernden ist auf Dienstag den 27. November früh 10 Uhr Termin im Rathhaus im Rathhaussaale hier selbst anberaumt worden, zu welchem Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.

Zur Verdingung der städtischen Deputatholzfuhrn auf das Jahr 1861 steht Mittwoch den 28. November früh 10 Uhr Termin im Rathhaussaale an, zu welchem Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Zur Verdingung der städtischen Reisefuhrn auf das Jahr 1861 steht Termin Dienstag den 27. November Nachmittags 4 Uhr im Rathhaussaale an, zu welchem Fuhrwerks-Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Mein Mäntel- und Jacken-Lager

ist bis zum Feste durch stete neue Zusendungen mit den schönsten Nouveautés, bei sehr billig gestellten Preisen, reichhaltig versehen.

Emanuel L. Cohn.

Das Tapissierie-Geschäft

der Wilhelmine Hartmann

befindet sich jetzt in dem früher Kahl'schen Hause an der Berliner Straße, vis-à-vis dem Kreisgerichts-Gebäude, wo bisher das Geschäft der Madame Philippson bestanden. Indem ich um die fernere Gunst des geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums ergebens bitte, erlaube ich mir gleichzeitig mein Lager von angefangenen Stickereien bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Wilhelmine Hartmann, geb. Gomolky.

Feine Rock- und Beinkleiderstoffe, als Duffel, Belour, Chinchille, und Buckskins in den neuesten Dessins empfiehlt als solide und preiswürdig

M. Sachs.

In der Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg ist zu haben:

Der wohlgeübte und beliebte

Deklamator.

Eine Sammlung der neuesten und schönsten Dichtungen in Ernst und Scherz, welche sich besonders zum Vortrage in Gesellschaften eignen; nebst einer vollständigen Anweisung, wie man zu einem schönen Vortrage gelangt.

Preis: 10 Sgr.

Das Buch der Toaste.

Ein unentbehrlicher Rathgeber

für Alle, welche Frohsinn und Heiterkeit bei Vaterländischen, Vereins- und Familien-Festen u. c. erwecken und beleben wollen.

Preis: 10 Sgr.

Das obige Werkchen enthält mehr denn 130 verschiedene Toaste in Prosa und Poesie, die insofern als Muster dienen können, als Zeit und Specialitäten leicht hinein zu flechten sind.

Mein durch die Frankfurter Messe wohl assortirtes Mode-Waaren-Lager — eine reichhaltige Auswahl der Saison entsprechender Neuigkeiten darbietend — erlaube mir der Beachtung angelegentlichst zu empfehlen. M. Sachs.

Bekanntmachung.

Im Kämmererforst sind verschiedene Brennholz:

Erlen Klastholz III. Sorte,
Aspen Klastholz,
Erlen Reisch und
Eichene Weinspähle III. Sorte

Käuflich abzulassen u. Assignment darauf beim Rathsherrn Prüfer zu entnehmen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 21sten d. Mts.
früh 8 Uhr werden bei der Kram-
per Papier-Fabrik

10 Klastern Kiefern Leibholz,
100 " desgl. Stockholz,
200 Schock desgl. Reisch
meistbietend verkauft werden.

Mit herzlichem Dank empfang ich zu
Weihnachts-Geschenken für die Pflanz-
linge der Kinder-Bewahr-Anstalt: Von
Frau Pastor Selma Nigmann geb. Hem-
pel 3 Thlr., von Herrn und Frau P. und
Fräulein Tochter 1 Thlr. und 7 Paar
Strümpfe, von Herrn Inspector Wäs-
ler 1 Thlr., von Herrn C. Fr. Strumpf-
garn und 12 Ellen Bekleidungsstoff,
von Frau Dr. Hg. 10 Sgr. und ver-
schiedene Kleidungs Gegenstände, von
Frau N. N. 2 Thlr., von einer An-
staltsfreundin 10 Sgr. und 2 Hemden.
Ich bitte dringend um weitere Gaben.

Harth.

Wollene Waaren,

als: Hauben, Mützen, Shawls, Tücher,
Unterärmel u. s. w. empfiehlt billig

Fr. Hartmann,

Nr. 1. Breite Straße Nr. 1.

Winterhandschuhe

in allen Größen empfiehlt in reichhal-
tiger Auswahl

S. Hirsch, Breite Straße.

Heimbeer-Aepfel und Ausschnitt-Gran-
den verkauft

G. Fiedler,

Herrnstraße.

Frei-religiöse Gemeinde.

Die Sonntagserbauung am 18ten
November fällt hierorts aus. Die
nächste Erbauung findet Sonntag den
24. d. M. statt.

Der Vorstand.

Die erwartete neue Sendung der so schnell
vergriffenen Paletot's und Double-Stoff-
Mäntel trifft heute ein. M. Sachs.

Mein Tuch- und Buckskin-Lager ist durch bedeu-
tende Einkäufe in der jüngsten Messe reichhaltig aus-
gestattet und bietet eine Auswahl von Neuheiten für
Herren-Garderobe von billigsten bis zu den elegan-
testen Stoffen.

Bestellungen auf Herren-Anzüge werden nach
den neuesten Façons sorgfältig und prompt ausge-
führt. J. Horowitz, am Markt.

Mein Waaren-Lager, das in allen Artikeln
mit dem Schönsten und Neuesten gewiß auf das
Reichhaltigste versehen, empfehle ich auch, bei
billigen Einkäufen zum Feste, einer gütigen
Beachtung. Emanuel L. Cohn.

„Als Festgabe für heranreifende Mädchen,“ schrieb vor
Jahren ein berühmter Kanzelredner,
„kenne ich keine empfehlenswerthere Dichtung als:

Eberhard's Hännchen und die Küchlein.

Anziehend in der Darstellung, zart in der Form wirkt dieselbe, von
einem sittlich-religiösen Geiste durchhaucht, veredelnd und bildend auf
jedes empfängliche Gemüth.“

18 Auflagen haben dies Urtheil seitdem
bewahrheitet.

Das Werk ist in jeder Buchhandlung, in Grünberg bei W. Levysohn,
in vier verschiedenen Ausgaben à 17½ Sgr., à 25 Sgr. (mit 10 Kupfern von
O. Speckter), à 1½ Thlr. (Min.-Ausg. mit Goldschnitt) und à 3 Thlr. (Album-
Format, mit 10 Aquarellen von Gust. Süss, reich vergoldeter Prachtband) zu
haben.

Weinverkauf bei:

Osenf. Werthmann, Berl. Str., 59r 5 Sgr.

Ed. Kern, Freistädter Straße, 5 Sgr.

A. Liehr, Herrenstraße, 58r 5 Sgr.

G. Rönsch, Mittelgasse, 58r 5 Sgr.

Wwe. Richter, Bülichauer Str., 5 Sgr.

empfehlte

W. Levysohn

in den drei Bergen.

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.